

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

Danksagung | 13

Einleitung | 15

1 THEORETISCHE GRUNDLEGUNG: KONFLIKT-THEORETISCH RELEVANTE GRUNDANNAHMEN DES SYMBOLISCHEN INTERAKTIONISMUS | 41

1.1 »Human beings act toward things on the basis of the meanings that the things have for them«: Grundlagen der Handlungstheorie | 41

1.1.1 Das zentrale Konzept der Bedeutung | 42

1.1.1.1 Grundlegung: Die soziale Konstitution von Bedeutungen | 42

1.1.1.2 Versuch einer Systematisierung: Bedeutungstypen | 46

1.1.1.3 Geteilte und divergierende Bedeutungen | 49

1.1.2 Die wechselseitige und über Interpretation vermittelte Beziehung zwischen Bedeutung und Handeln | 50

1.2 Situation und Situationsdefinition | 54

1.2.1 Die Situation als Handlungsrahmen... | 54

1.2.2 ... und die Definition der Situation als Handlungsgrundlage | 58

1.2.2.1 Der Prozeß der Situationsdefinition | 59

1.2.2.2 Die handlungskonstitutive Rolle der Situationsdefinition | 62

1.2.3 Abschließende Betrachtung: Die Beziehung von Handeln, Situation und Situationsdefinition | 66

1.3 Handlungskonzeption und -typologie: Der schwierige Primat kooperativer Interaktion | 69

1.3.1 Symbolisch vermittelte Interaktion und reflexhaftes Handeln | 69

1.3.2 Verengungen in Blumers Handlungstheorie | 71

1.3.3 Kooperatives und konfrontatives Handeln | 75

1.4 Jenseits des Mikrologischen I: Gemeinsames Handeln | 79

1.4.1 *Joint action* als gemeinsames Handeln auf der Basis interner Interaktion | 79

1.4.2 Etabliertes und unetabliertes gemeinsames Handeln | 83

1.4.2.1 Etabliertes Handeln und Etablierungsprozesse | 83

1.4.2.2 Unetabliertes gemeinsames Handeln | 86

1.5 Die Prozeßhaftigkeit des Handelns:

Dynamik, Kontingenz, Historizität und Selbstverstärkung | 91

1.5.1 Handeln als dynamischer Prozeß | 91

1.5.2 Historizität: Die ›vertikale‹ Verbindung von Handlungen | 93

1.5.3 Die unintergehbare Kontingenz des Handelns | 94

1.5.4 Selbstverstärkende Prozesse in Interaktionszusammenhängen | 95

1.6 Jenseits des Mikrologischen II:

Gruppen, Organisationen und Gesellschaft | 98

1.6.1 Blumers Konzept sozialer Gruppen | 99

1.6.2 Organisationen als organisierte Gruppen | 104

1.6.2.1 Organisationen als aufgrund interner Strukturen
zu einheitlichem Handeln fähige Gruppen | 104

1.6.2.2 Kontingenz trotz und durch Organisiertheit | 107

1.6.3 Grenzziehungen zwischen und relative Positionierung von Gruppen | 110

1.6.4 Interaktionen zwischen Gruppen bzw. Organisationen | 118

1.6.5 »Human groups or society exists in action and must be seen
in terms of action«: Anmerkungen zu Blumers Gesellschaftsbegriff | 120

1.7 Zwischenfazit: Eine Reformulierung des symbolischen Interaktionismus in konflikttheoretischer Absicht | 129

2 DYNAMIKEN (KRIEGERISCHER) KONFLIKTE: GRUNDZÜGE EINER SYMBOLISCH- INTERAKTIONISTISCHEN ANALYSE | 133

2.1 Ansätze zur Entwicklung eines symbolisch- interaktionistischen Konfliktverständnisses | 133

2.1.1 Versuch der Entwicklung eines symbolisch-
interaktionistischen Konfliktbegriffs | 134

2.1.1.1 Blumers Definition sozialer Unruhe | 135

2.1.1.2 *Dynamics of unrest*: Ausdruck und Verlauf sozialer Unruhe | 137

2.1.1.3 Zwischenfazit: Ein ›blumerianischer‹ Konfliktbegriff | 141

2.1.2 Eine symbolisch-interaktionistische Konfliktypologie | 146

2.1.3 Elemente eines symbolisch-interaktionistischen
Analyseschemas für Konflikte | 152

2.1.4 *Healthy and pathological conflicts* oder:

Die implizite Normativität von Blumers Konfliktverständnis | 154

2.2 Konfliktakteure und ihre Objektwelt | 159

2.2.1 Konfliktakteure und Akteurskonfiguration | 160

2.2.1.1 Typologie der Konfliktakteure | 160

2.2.1.2 Akteurskonstellation und -konfiguration in der Konfliktarena | 164

2.2.1.3 Ansatzpunkte für Fragmentierung und komplexe Konstellationen | 166

2.2.2 Konstitution der Akteure im und durch
den Konfliktaustrag und Konfliktverlauf | 170

2.2.3 Die sinnhafte Welt der Konfliktparteien | 176

2.2.4 Situationen: Möglichkeitsspielraum des Konfliktaustrags | 182

2.3 Konflikte als zweifache Interaktionsprozesse: Interaktionen in und zwischen den Konfliktparteien | 184

2.3.1 Die Interaktion innerhalb der Konfliktparteien | 184

2.3.1.1 Prozesse der gemeinsamen Situationsdefinition, Handlungserwägung
und Handlungskonstruktion innerhalb der Konfliktparteien | 185

2.3.1.2 Interne Konflikte und ihre Rückwirkung
auf den Konfliktaustrag nach außen | 190

2.3.2 Grundlegendes zur Interaktion zwischen den Konfliktparteien:
Dynamiken und Formen des Konfliktaustrags | 195

2.4 Verhandlungen als Form des kooperativen Konfliktaustrags | 199

2.4.1 Verhandlungen als kooperative, auf Bedeutungstransformation
zielende Form der Interaktion | 200

2.4.2 Kontingenzen und unintendierte Konsequenzen
von Verhandlungsprozessen | 203

2.5 Konfrontative Formen des Konfliktaustrags | 208

2.5.1 Von der Normalität, »Funktion« und Kontingenz
konfrontativen Konfliktaustrags | 209

2.5.2 Gewalt als Form konfrontativen Konfliktaustrags | 212

2.5.2.1 Grundlegung: Definitionen und Merkmale von Gewalt | 213

2.5.2.2 Versuch eines symbolisch-interaktionistischen Gewaltbegriffs | 219

2.5.2.2.1 Die Körperlichkeit gewaltsamen Handelns | 219

2.5.2.2.2 Gewalt als symbolisch vermittelte Interaktion | 223

2.5.2.3 Gewaltkonstitutive und gewaltkonstituierte Bedeutungen | 232

2.5.3 Kampf als wechselseitig gewaltsamer Konfliktaustrag | 238

2.5.3.1 Definition von Kampf | 239

2.5.3.2 Interne Interaktionsprozesse in Kampfsituationen | 241

2.5.3.3 Anmerkungen zur Entstehung von Kämpfen | 246

2.6 Kriegerische Konflikte in symbolisch- interaktionistischer Perspektive | 247

2.6.1 »Krieg« als von Kampf als Austragungsform geprägter Konflikt | 248

2.6.2 Krieg als *moral order*? | 251

2.7 Wege der Konfliktbeendigung | 261

2.7.1 Formen der Streitbeilegung bei Georg Simmel | 262

2.7.2 Symbolisch-interaktionistische Fassung
der Simmelschen Beendigungswege | 269

2.8 Zwischenfazit: Konflikte als dynamische Prozesse | 272

3 PHASEN DER ESKALATION: VON SOZIALER UNRUHE ZU EINEM POLYADISCHEN KRIEGERISCHEN KONFLIKT | 277

3.1 Von sozialer Unruhe zu einem polarisierten Konflikt zwischen organisierten Konfliktparteien | 278

- 3.1.1 Erste Eskalation des Konfliktaustrags: Von sozialer Unruhe zu Protest | 278
- 3.1.2 Konstitutionswandel der Trägergruppen: Polarisierung der Objektwelten und
Organisierung der Konfliktpartei(en) | 281
- 3.1.3 Konfliktaustrag in polarisierten Konflikten | 286
- 3.1.3.1 Verhandlungsprozesse in polarisierten Konflikten | 287
- 3.1.3.2 Das Wechselspiel zwischen Polarisierung und Konfrontation | 293
- 3.1.4 Auswege aus polarisierten, sporadisch gewaltsamen Konflikten | 296

3.2 Vom Protest zum dyadischen Bürgerkrieg: Militarisierung der Konfliktparteien und des Konfliktaustrags | 301

- 3.2.1 Charakteristika von Gewaltorganisationen | 302
- 3.2.1.1 Definition des Begriffs ›Gewaltorganisation‹ | 302
- 3.2.1.2 Die Etablierung gemeinsamen Gewalthandelns | 304
- 3.2.1.3 Strukturelle Merkmale von Gewaltorganisationen | 311
- 3.2.2 Militarisierung der Konfliktparteien | 317
- 3.2.2.1 Schrittweise Bewaffnung von Teilen der ›*unrest group*‹ | 317
- 3.2.2.1.1 Die Trägergruppe der Bewaffnung
und deren Situationsdefinition | 318
- 3.2.2.1.2 Phasen der Entstehung einer Gewaltorganisation | 325
- 3.2.2.2 Die Militarisierung der staatlich verfaßten Konfliktpartei | 332
- 3.2.3 Veränderungen des Konfliktaustrags
infolge der Militarisierung der Konfliktparteien | 336
- 3.2.3.1 (Hoch-)Gewaltsame Eskalation
des konfrontativen Konfliktaustrags | 336
- 3.2.3.2 Verhandlungen in hochgewaltsam ausgetragenen
dyadischen Konflikten | 341
- 3.2.4 Beendigungschancen hochgewaltsamer dyadischer Konflikte | 348
- 3.2.4.1 Sieg und Niederlage | 349
- 3.2.4.2 Erschöpfung | 353
- 3.2.4.3 Kompromiß | 356

3.3 Vom dyadischen zum polyadischen Bürgerkrieg: Fragmentierung der Gewaltorganisationen | 361

- 3.3.1 Definition von Fragmentierung | 362
- 3.3.2 Genese und Formen der Fragmentierung | 365
- 3.3.2.1 Spaltungsprozesse in bestehenden
nichtstaatlichen Gewaltorganisationen | 366
- 3.3.2.2 Die Entstehung von Paramilitärs und regierungsloyalen Milizen, oder: von
der ›Selbst-Fragmentierung des Staates‹ | 377

3.3.3 Strukturelle Veränderungen in der Konfliktarena: Komplexität und Dynamik der Konstellationsstruktur	381
3.3.4 Fragmentierung und Konfliktaustrag	387
3.3.4.1 Kampf unter der Bedingung von Fragmentierungsprozessen	387
3.3.4.1.1 Kontinuität und Dynamik der Kampfhandlungen	388
3.3.4.1.2 Formenwandel der Kampfhandlungen	393
3.3.4.2 Verhandlungen unter der Bedingung von Fragmentierungsprozessen	396
3.3.4.2.1 Von der Schwierigkeit und dem Unwillen, alle Parteien an einen Tisch zu bekommen	397
3.3.4.2.2 Erschwerung von Verhandlungsprozessen	399
3.3.4.2.3 Kontraproduktive Konsequenzen: Paradoxe Rückwirkungen von Verhandlungsprozessen	404
3.3.5 Auswege aus kriegerischen Konflikten unter der Bedingung von Fragmentierungsprozessen	407
3.3.5.1 Sieg und Niederlage	408
3.3.5.1.1 Erschwerte Befriedung einzelner Dyaden durch Sieg und Niederlage	410
3.3.5.1.2 Von der Irrelevanz der Befriedung einzelner Dyaden	412
3.3.5.1.3 Reversibilität der Dyadenbefriedung	415
3.3.5.2 Erschöpfung	416
3.3.5.3 Kompromiß	417
3.3.5.3.1 Zur Problematik der Kompromißfindung	417
3.3.5.3.2 Zur Unwahrscheinlichkeit der Vertragseinhaltung	419
3.3.5.3.3 Paradoxe Rückwirkungen non-inklusive Verträge	421
3.4 Zwischenfazit: Idealtypische Phasen und ›Sprünge‹ des Eskalationsprozesses	 426

Fazit | 431

Literaturverzeichnis | 451

Abbildungsverzeichnis | 487